

Rektor Brehm!

Zum Abschied in den Ruhestand. — Von Adam Siebert.

Mit Männern, die Dir gleich gesinnt,
Die gleicher Geist umwob'n,
Hast Du aus Dunkel manches Kind
Zum Licht empor gehoben.

Zum Borraum höherer Kultur,
Da Wissenschaften wohnen,
Hast Du sie, aus der Alltagsflur
Geführt zu Götter Thronen.

Gabst ihnen Einblick in die Welt
Der Geistes-Hemisphären,
Daß sie sich einst als Geistes-Held,
Vielleicht, einmal bewähren.

Du tatest edles Samenkorn
In junge Herzen legen,
Das einst der Stadt am Liebesborn
Ruß bringen reichen Segen.

Du warst ein echter deutscher Mann,
Und wahrtest Deinen Posten,
Stets unter Deines Wahlspruchs Bann:
„Nicht rasten — und nicht rosten!“

Hast Du in Deiner Schüler Kreis
Aus Augen heut' gelesen,
Daß Deine Lehre und ihr Fleiß
Nicht sind umsonst gewesen?

Nun tastet Deine müde Hand —
Du Lehret und Berater —
Nach wohlverdientem Ruhestand —
Und gehst, als „guter Vater!“

Da winden Dir den Lorbeerkranz
An Deine Silber-Haare,
Mit Herzens Dank und Ehrenglanz,
All' Deiner Zeit Scholare.

Und wenn dereinst Dein Samenkorn
Wird Geistesfrüchte tragen,
Dann sei Dir das ein Freudenborn
Noch in des Alters Tagen! —

So ziehe denn, von Gottes Hand,
In Deinen Feierabend,
Dir selbst bewußt, den Ruhestand
Mit Recht errungen habend!

Mit Sonne segne, bis zum Schluß,
Dir Gott den Lebenswinter! —
Das wünschen heut', als Abschiedsgruß,
— Dir „Vater“ — Deine „Kinder“!